

höchsten immerbewohnten menschlichen Wohnstätten des Erzgebirges waren, ebenso, daß das „Neue Haus“ am Fichtelberge (1080 Meter) die entsprechende Stelle auf sächsischem Boden einnahm, während ganz neuerdings wenigstens für die gute Jahreszeit das Gasthaus auf dem Fichtelberg (1218 Meter) unbestritten obenan steht, und daß endlich Oberwiesenthal die höchste „Stadt“ (913 Meter) Sachsens und Deutschlands ist. Noch über 800 Meter Seehöhe liegen außerdem die Ortschaften Mühlleiten, Wieselburg und Nischberg im Vogtl., Unterwiesenthal, Sargung, Henneberg bei Johannsgeorgenstadt, zu Zugel gehörig. Die schon erwähnte höchste sächsische und deutsche „Stadt“ Oberwiesenthal (nebst einigen Häusern von Unterwiesenthal) ist nicht zugleich die höchste Stadt des Erzgebirges überhaupt; denn die benachbarte böhmische Stadt Gottesgabe übertrifft sie noch um 100 Meter. In gleicher Höhe mit Oberwiesenthal liegen außerdem die beträchtlichen böhmischen Dörfer Stolzenhan und Wiesenthal. Die Kargheit der Natur auf diesen Höhen läßt sich aus folgenden Erscheinungen ermaßen, welche man an der Pflanzenwelt beobachtet hat: Die Blütezeit der Pflanzen tritt in Oberwiesenthal im Durchschnitt 25 Tage, in Zugel bei Johannsgeorgenstadt aber 30 Tage später ein als in Leipzig, z. B. die der Kartoffel erst Ende Juli, statt Ende Juni. Entsprechend zeitiger tritt die winterliche Kälte ein. Nur bei günstiger Witterung reifen Hafer und Kartoffeln jenseits der 1000 Meterlinie, Gemüse wächst dort nicht mehr, nur an einigen Kirschbäumen reifen noch die Früchte. Der Landbau lohnt natürlich in solchen Höhen dem Menschen nicht mehr; die Verfertigung von Spitzen, Posamentierwaren, Stechnadel- und Zündhölzlerfabrikation, Gornnäherei u. s. w. gewähren den Lebensunterhalt. Von dem wüsten aufregenden Treiben der Großstadt, wo der gemeine Mann, um nur einen erbärmlichen Teil von dem allgemeinen Genußleben um ihn her zu erhaschen, in Höhlen voller Glend, Laster und Verbrechen haust, mögen wir wohl gern den Blick zu jenen rauhen und lergen Höhen der Berge erheben. Nicht minder hart, härter vielleicht ist hier der Kampf ums Dasein, aber statt zu enterven und zu verderben, stählt und sittlicht er den Menschen, und statt des wilden Genußes gewährt er dem wackeren Kämpfer inneren Frieden, hat er doch in der dürftigen Hütte am Rande des Moors oder des Hochwaldes noch ein eigenes Heim und bleibt näher dem Himmel, auch seinem Gotte näher, als jene da unten.

— In den Tagen vom 25. bis 27. September findet eine sehr interessante Fixstern- und Planetenannäherung statt. Am 25. September kommt Venus und Regulus im Löwen, einem Stern erster Größe, bis auf eine halbe Vollmondsbreite nahe, und am folgenden Tage haben sich auch Saturn und Venus auf eine reichliche Vollmondsbreite genähert, sodaß die drei Gestirne ungefähr ein gleichschenkliges Dreieck bilden. Wir machen alle Freunde des Sternhimmels auf dieses seltene und herrliche Schauspiel, welches diese drei nahestehenden Gestirne darbieten werden, mit dem Bemerkten aufmerksam, daß sich dasselbe in den Morgenstunden des 26. und 27. September am besten und zwar mit bloßen Augen beobachten läßt.

— Die 4. Klasse der 116. königl. sächs. Landes-Lotterie wird den 7. und 8. Oktober 1889 gezogen. Die Erneuerung der Lose ist nach § 5 der dem Plane zu dieser Lotterie angefügten allgemeinen Bestimmungen spätestens vor Ablauf des 28. September 1889 bei dem Kollektor, dessen Name und Wohnort auf dem Lose aufgedruckt und aufgestempelt ist, oder dasern auf der Rückseite des Loses ein anderer Kollektor von der Lotterie-Direktion benannt worden ist, bei diesem zu bewirken.

Tagesgeschichte.

Berlin, 24. September. Der Kaiser und die Kaiserin statteten am Sonntag nachmittag der Ausstellung für Unfallverhütung einen Besuch ab, um die Entwürfe zum Kaiser Wilhelm-Denkmal zu besichtigen. Am Montag vormittag hatte sich der Kaiser nach den Schießständen des Garde-Jägerbataillons begeben und wohnte daselbst den Schießübungen längere Zeit bei.

— Wie von zuverlässiger Seite verlautet, beehrte der Kaiser am Sonnabend vor Verlassen des Manöverfeldes die Militärattachees der fremden

Monarchen noch mit einer kurzen Ansprache und bemerkte dabei, daß er ihnen Teile seiner Armee in vorzüglicher Verfassung gezeigt habe und daß er in der Kraftentwicklung der deutschen Armee die beste Bürgschaft für den Frieden sehe.

— Wie man der „Polit. Korresp.“ aus Berlin meldet, wird der Besuch des Kaiserpaars in Monza, anlässlich der Reise nach Athen, völlig privaten Charakter tragen. In Begleitung Ihrer Majestäten bei diesem Besuche dürfte sich der Kronprinz befinden. Auf dem Programm der vom deutschen Kaiserpaare von Monza aus zu unternehmenden Ausflüge steht auch eine Rundfahrt auf dem Lago Maggiore.

— Die „B. V.-Z.“ erhält folgende Nachricht: Der Kaiser von Rußland wird nach den gestern abgeschlossenen Verhandlungen mit dem Hofe in Berlin nunmehr bestimmt acht Tage nach Rückkehr des Kaiserpaars vom Besuche der Großherzoglich Mecklenburgischen Familie in Schwerin auf die Dauer von drei Tagen in Berlin eintreffen. Diese Nachricht ist amtlich. Für die Zeit der Anwesenheit des Kaisers und der Kaiserin in Schwerin, wohin die Fahrt am 1. Oktober erfolgt, haben auch der russische Botschafter in Berlin Graf Schwalow und Gemahlin eine Einladung vom Großherzoge und der Großherzogin von Mecklenburg, welche letztere bekanntlich eine Tochter des russischen Großfürsten Michael Nikolajewitsch ist, erhalten. In das Festprogramm zu Ehren der Anwesenheit des Zaren in Berlin ist auch ein Dejeuner in der russischen Botschaft aufgenommen.

— Die Gesandtschaft des Sultans von Sansibar traf heute morgen in Marseille ein und kommt am Mittwoch nach Berlin, um Sr. Maj. den Kaiser zur Thronbesteigung zu beglückwünschen.

— Dem Vernehmen nach soll am Mittwoch eine Plenarsitzung des Bundesrats stattfinden, welche sich mit Anträgen wegen Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin, Hamburg-Altona u. s. w. beschäftigen wird.

— In der elsäß-lothringischen Pflanzfrage ist nunmehr die kaiserliche Entscheidung erfolgt. Der Kaiser hat das Gesuch um die Aufhebung beziehungsweise die Erleichterung des Pflanzzwanges abschlägig beschieden.

— Mitteilungen aus Kamerun zufolge nimmt der Plantagenbau daselbst einen erfreulichen Fortgang. Sowohl von den im nördlichen Teile des Schutzgebietes bei Bimbsa, Dibundsha und Bibundi gelegenen Plantagen, wie auch von der im Süden bei Batanga befindlichen Pflanzung liegen die günstigsten Nachrichten vor. Auch die Anlage eines Botanischen Gartens in Viktoria macht dank den Bemühungen eines deutschen Gärtners gute Fortschritte. In Buea am Kamerungebirge, welches sich durch landschaftliche Schönheit und hohe gesunde Lage auszeichnet, beabsichtigt die Baseler Mission eine Station, sowie ein Sanatorium anzulegen. — Von Klein-Batanga aus sind kürzlich erfolgreiche Versuche unternommen, Faktoreien im Innern anzulegen und mit den Stämmen des Binnenlandes im südlichen Teile des Kamerungebietes Handelsverbindungen anzuknüpfen.

— Die schon gemeldete Enthüllung und Einweihung des Dänendenkmals auf dem Deveseer Schlachtfelde ist darum hochbedeutend, weil sie mit Recht als der erste offene Ausdruck der sich vollziehenden Aussöhnung und Ausgleichung zwischen Deutschland und Dänemark bezeichnet werden darf: zum ersten Male nach dem deutsch-dänischen Kriege betrat eine offizielle Abordnung dänischer Offiziere den heiß umstrittenen Boden, zum ersten Male seit einem Vierteljahrhundert wohnten deutsche und dänische Offiziere als gute Kameraden einer gemeinsamen Feier auf Schleswigs Boden bei. Mit maßloser Wut hat das pietätvolle Fest die Protestler und ihre Organe erfüllt: weil auch der gefallenen deutschen Gegner durch eine Inschrift in deutscher Sprache gedacht wurde, verhöhnten sie das Denkmal in einer so widerwärtigen Weise, daß selbst die deutschfeindliche Kopenhagener „Nationaltende“ über dieses Gebahren ihr Erstaunen ausdrückte; hat doch der dänische Reichstagsabgeordnete Gustav Johannsen-Flensburg die an ihn ergangene Einladung zur Teilnahme an der Enthüllungsfest einfach abgelehnt! Das Denkmal, aus poliertem Granit hergestellt, besteht aus einer auf einem 7 Fuß hohen Sockel sich erhebenden Pyramide, reich mit Kriegselementen geschmückt. Die Nordseite des Denkmals zeigt eine dänische, die Südseite eine deutsche Widmung; West- und Ostseite tragen dänische Wappen. Unter den zahl-

reichen Kränzen, die am Denkmal niedergelegt wurden, erregte ein prachtvoller Kranz des Königs von Dänemark besondere Aufmerksamkeit.

Österreich. Bei der nächsten Volkszählung sollen, wie im deutschen Reiche, freiwillige Zählkommissare zur Hilfeleistung herangezogen werden, wie z. B. die Lehrer, Pfarrer, Doktoren und Studenten in der betreffenden Gemeinde; dadurch wird nicht nur eine bedeutende Ersparnis erzielt, sondern auch die Volkszählung vollständig werden.

Frankreich. Die am Sonntag stattgefundenen allgemeinen Wahlen zur Abgeordnetenkammer vollzogen sich in Paris bei regnerischem Wetter und starker Teilnahme ruhig und ohne alle Aufregung. Eine große Zahl von Stichwahlen ist unvermeidlich und nach Ablauf derselben eine republikanische Kammermehrheit wahrscheinlich.

— Nach einer Mitteilung des Ministeriums des Innern sind von den 576 vorzunehmenden Neuwahlen 560 bekannt und zwar sind 224 Republikaner gewählt, darunter 167 Gemäßigte und 57 Radikale, ferner 159 Angehörige der Opposition, nämlich 86 Royalisten, 51 Bonapartisten und 22 Boulangeristen. Stichwahlen sind 177 erforderlich, von denen man bei 135 einen für die Republikaner günstigen Ausfall erwartet. Die Mitteilung sagt am Schluß, die neue Kammer werde aus etwa 369 Republikanern und 201 Oppositionellen bestehen. Außer den 10 Wahlen in den Kolonien sind noch 6 Wahlen unbekannt.

— Die republikanischen Zeitungen erblicken in dem Ergebnis der Wahlen einen Sieg der Republikaner und sprechen die Hoffnung aus, daß die neue Mehrheit nicht wieder in die früheren Uneinigkeiten verfallen werde. Das „Journal des Debats“ giebt seiner Genugthuung über den Niedergang des Boulangerismus Ausdruck, hat aber kein Vertrauen zu der Weisheit der neuen Majorität.

— Vor dem Bureau des Journals „La Presse“, wo mittelst eines Transparentes die Wahl Boulangers bekannt gemacht wurde, ereignete sich ein Zwischenfall, indem aus der dort versammelten Menge Hochrufe auf Boulanger ausgebracht wurden, die von anderer Seite mit Pfeifen beantwortet wurden. Die Polizei und berittene Gendarmen mußten einschreiten und nahmen mehrere Verhaftungen vor.

— In Paris erregte es großes Mergernis, daß Laur, der boulangeristische Kandidat, in dem im Reichsbilde von Paris gelegenen Neuilly Zettel angeschlossen ließ, worin er erklärt, daß ein Bündnis zwischen Frankreich und Rußland nur dann möglich sei, wenn Boulanger ans Ruder kommen werde, und daß der russische Thronfolger Paris fernbleiben werde, solange Constans Minister des Innern sei. Diese Behauptung hat, wie der „Köln. Btg.“ geschrieben wird, in den französischen amtlichen Kreisen um so mehr empört, als die russische Regierung in Paris vertraulich mitteilen ließ, daß der russische Thronfolger nur dann Paris besuchen könne, wenn geordnete Verhältnisse herrschten, d. h. die boulangeristische Sippschaft durch die nächsten Wahlen nicht etwa eine Mehrheit erlangte.

Schweiz. Der Bundesrat verbot rücksichtlich der Verbreitung der Maul- und Klauenpeuche in Böhmen bis auf weiteres die Ein- und Durchfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen aus Böhmen.

Rußland. Wie verlautet, wird Herr von Giers, der von seiner finnischen Besetzung in Petersburg enttroffen ist, in den nächsten Tagen nach Berlin abreisen, um beim Zarenbesuch zugegen zu sein und mit dem Fürsten Bismarck zusammenzutreffen.

Serbien. Für das Königreich Serbien stehen unruhvolle Tage bevor. Die frühere Königin Natalie setzt ihren Willen durch und hat sich bereits zum Besuch ihres Sohnes, des jungen Königs Alexander, auf den Weg gemacht. König Milan hat seinen Widerstand gegen die „Weibertücke“ offenbar aufgegeben und überläßt das weitere den Regenten, deren Wort er hat, daß seine frühere Gemahlin kein politisches Unheil anrichten dürfe. In Belgrad sind Briefe von der Königin Natalie verbreitet, welche die Regentschaft heftig angreifen. Die Königin Natalie erklärt, sie werde, falls anders verfügt werden und falls sie des Landes verwiesen werden sollte, sich unter den Schutz des russischen Gesandten stellen.

— Natalie meldete dem König Alexander, daß sie am 29. September in Belgrad eintrifft. Der russische Gesandte, Persiani, wird die Königin-

Mutter
Zeit.
Natalie
grad
tert,
geglaubt
lands
bereits
aufgeg
B
Paris
mann
storber
gewesen
aber
Hotel
Direkt
Zetsch
Bulga
litt an
schied
Lobes
tuberk
gestell

*
Land
Zweir
am
Er ne
Artill
(Ostru
zur de
zu ma
Weg
Köln,
stellun
an.
Nabfa
Lüttic
Mafsch
etwa
ger N
ringen

*
Freita
selbe
in der

Br
jede

werde

Zu
zuverl

Be
ein g
abzug
K
Ein
Ein
Neuja

G.
Re
Ber
unter

Mutter begrüßen, sonst keine offizielle Persönlich-
keit. Nistitsch hofft angeblich noch immer, daß
Katalie nach dem Wiedersehen ihres Sohnes Bel-
grad verläßt, falls der Ausgleich mit Milan schei-
tert, dessen Ankunft bevorsteht. Allgemein wird
geglaubt, daß Katalie die Reise auf Anraten Ruß-
lands unternommen hat, da sie auf dessen Anraten
bereits früher einmal die beabsichtigte Reise wieder
aufgegeben hatte.

Bulgarien. Wie dem „Pester Lloyd“ aus
Paris geschrieben wird, ist der bulgarische Staats-
mann Stojanow an einer Bauchfellentzündung ge-
storben. Derselbe sei bereits bei der Ankunft krank
gewesen, besuchte trotzdem die Ausstellung, kehrte
aber schon nach 3 Stunden sehr leidend nach dem
Hotel zurück, begleitet von seiner Frau und dem
Direktor des bulgarischen Sanitätswesens Dr.
Jetschew, der mit den Stojanows zusammen aus
Bulgarien nach Paris gekommen war. Stojanow
litt an den heftigsten Unterleibskrämpfen und ver-
schied bei vollem Bewußtsein und ohne heftigen
Kampfs. Die Autopsie hatte eine dreifache
tuberkulöse Durchlöcherung der Eingeweide fest-
gestellt.

Vermischtes.

* Ein Radfahrer, welcher den Weg von Ruß-
land nach der Ausstellung in Paris auf einem
Zweirad zurückzulegen sich anheischig machte, ist
am Dienstag im Ausstellungsport eingetroffen.
Er nennt sich Baron Kesselkraus, Hauptmann der
Artillerie. Seine Abreise erfolgte von Romno
(Ostrußland) aus am 14. August nachmittags. Bis
zur deutschen Grenze hatte er 1000 Kilometer Wegs
zu machen. Von Königsberg aus nahm er den
Weg über Küstrin, Berlin, Magdeburg, Hannover,
Köln, Lüttich, Douai und Amiens. In der Aus-
stellung langte er am 17. d. nachmittags 5 Uhr
an. Während der ganzen Reise gönnte sich der
Radfahrer 6 Ruhetage. Zwischen Köln und Aachen,
Lüttich und Brüssel mußte er abhaken und die
Maschine, der miserablen Landstraßen wegen, auf
etwa 130 Kilometer Länge schieben. Nach stä-
diger Ruhepause will er den Weg über Elsaß-Loth-
ringen auf dem Zweirad zurückmachen.

* Ein eigentümliches Mißgeschick widerfuhr am
Freitag in Bößnek einem Kirchenbesucher. Der-
selbe ging in den Nachmittagsgottesdienst, schlief
in demselben ein und erwachte erst nachts 12 Uhr

in der Kirche. Auf wiederholtes Klopfen wurde
ihm von der Wachmannschaft geöffnet.

* Ein sechsfacher Raubmord ist in der Ortschaft
Tartolj bei Szatmar in Ungarn verübt worden.
Man fand in der Nacht vom 13. auf den 14.
September den wohlhabenden Grundbesitzer Josef
Jzack und dessen Sohn Samuel tot, die übrigen
vier Mitglieder der Jzackschen Familie schwer ver-
wundet und bewußtlos, sodaß die noch Lebenden
bis jetzt von der Gerichtskommission nicht ver-
nommen werden konnten. Die eingeleitete Unter-
suchung hat bisher nur soviel festgesetzt, daß der
Ueberfall in räuberischer Absicht erfolgte, da alles
Bargeld, alle Schmuckstücken und die auf etwa
15000 Fl. laufenden Sparkassenbücher fehlen.
Ferner wurde festgestellt, daß die Räuber nach voll-
brachter That sich in den Keller des Jzackschen
Hauses begaben und dort beim Wein bis zum
grauen Morgen gütlich thaten. Die Gendarmerie
fahndet mit aller Energie nach den Thätern
und hat bisher 15 Personen verhaftet. Für die
Nachforschungen dient die Annahme als Richtschnur,
daß bei dem Verbrechen auch Rache im Spiele
gewesen, da Jzack in früheren Jahren den Wucher
in sehr rücksichtsloser Weise betrieben hatte.

Schlacht- und Viehhof Chemnitz, 23. September.
Auftrieb: 220 Rinder, 611 Landschweine, 107 Kälber,
436 Hammel. Der Auftrieb in Rindern zeichnete sich
durch sehr schöne Qualität aus. Außer den hiesigen
Käufern waren zwar auswärtige in größerer Anzahl
als vor 8 Tagen erschienen, trotzdem gestaltete sich das
Geschäft nur mittelmäßig und hinterließ Ueberstand
in allen Qualitäten. Infolge der feinen Qualität der
zum Verkauf gestellten Rinder wurden etwas höhere
Preise als vor 8 Tagen erzielt. Der Schweinezutrieb,
welcher zwar in der Stückzahl um 39 hinter dem von
vor 8 Tagen zurückblieb, bestand fast ausschließlich
aus feinsten Qualitäten. Die Nachfrage war eine leb-
hafte und gestaltete sich das Geschäft daher gut, ein
Einfluß auf die in letzter Vergangenheit üblich ge-
wesen Preise wurde hierdurch nicht ausgeübt. Zu
Kälbern war heute das Geschäft nicht so lebhaft, als
es in den letzten Wochen hierin der Fall war; die
Preise erlitten infolge des langameren Geschäftsganges
einen Rückgang von 2 M. Das Hammelgeschäft ge-
staltete sich mittelmäßig, dabei blieben dieselben Preise
bestehen, welche heute vor 8 Tagen gezahlt worden
sind. — Preise: Rinder: 1. Qualität 65—68 M.,
Ausnahmen höher, 2. Qual. 52—60 M. und 3. Qual.
42—50 M. für 100 Pfund Fleischgewicht. — Land-
schweine: 100 Pfund Lebendgewicht bei 40 Pfd.
Tara per Stück 67—69 M. — Kälber: 100 Pfund
Fleischgewicht 56—58 M. — Hammel: 100 Pfund
Lebendgewicht 30—33 M., englische Lämmer bis 36 M.

Tagebuch für den Monat September.

Antlicher Verkauf von Briefmarken: Kaufmann
August Geß, Restaurateur Emil Fiedler, Handels-
mann Franz Schmidt am Johannisplatz und Witwe
Herrmann in der Wiesenstraße.

Feueralarmsignale: Bei Bränden a) im Innern der
Stadt 1 Hornstoß und 1 Glockenschlag, b) in den
Vorstädten 2 Hornstöße und 2 Glockenschläge, c) in im
Weichbilde der Stadt gelegenen einzelnen Gebäude-
komplexen 3 Hornstöße und 3 Glockenschläge und
d) in benachbarten Ortschaften Alarmsignale ohne
Hornstöße und Glockenschläge.

Gasaustalt: Kotsverkauf zu 80 Pfg. für den Hektol-
iter, Bestellungen und Zahlungen nur in der
Stadtkasse.

Ortskrankenkasse: geöffnet jeden Wochentag vormittags
8—12 Uhr, nachmittags 2—6 Uhr.

Post: geöffnet jeden Wochentag von 7—12 Uhr vorm.
und von 2—7 Uhr nachm. Sonn- und Feiertags
von 7—9 Uhr vorm. und von 5—7 Uhr nachm.

Stadt- und Sparkasse: geöffnet jeden Wochentag von
8—12 Uhr vorm. und von 2—5 Uhr nachm. Die
Sparkasse ist außerdem für Arbeiter, jedoch nur für
Einzahlungen, Freitag den 2., 16. und 30. August
von abends 8—9 Uhr geöffnet.

Sparrmarken-Verkauf: bei Kaufm. Herm. Reichel
und Handelsm. Karl Büchner, Breitestr., Kaufm.
Robert Lieberwirth, Königplatz, Marie verw.
Herrmann, Johannisplatz und Handelsm. Moritz
Worff, Wiesenstraße.

Farbige Seidenstoffe von Mt.

1.55 bis 12.55 p. Met. — glatt u. gemustert
(ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — verf.
roben- und stückweise porto- und zollfrei das
Fabrik-Depot G. Henneberg (f. u. f. Hofstief.)
Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten
20 Pfg. Porto.

Herrn Ober-Apotheker E. Apian-Bennewitz in Anna-
berg im Erzgeb. Am 13. Februar erhielt ich von
Ihnen eine Flasche Haarspiritus nebst einer Büchse
Arnikapomade und haben mir diese beiden Mittel fürs
Ausfallen der Haare sehr gute Dienste geleistet. Ich
erfuche Sie daher mir per Postnachnahme wieder drei
Flaschen Haarspiritus nebst drei Büchsen Arnikapomade
zu senden; zwei Teile davon sind für gute Freunde
von mir, welche ebenfalls an Haarausfall leiden und
ich diesen Ihre Pomade und Haarspiritus aufs beste
empfohlen habe. Hochachtungsvoll Jarick, Gem.-Vorst.
zu Burg Rauscher, Kreis Cottbus.

Marienstraße. **Volkstüchle** Hinterhaus.

Donnerstag: Rindfleisch mit Gräupchen.

Freitag: Schweinskopf mit Sauerkraut.

Br. Arnold, Zahnkünstler aus Frankenberg,
jeden Montag zu sprechen in Zschopau „Stadt Wien“, Zimmer No. 1.

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
am Neumarkt **Paul Oehme** an der Kirche.

Kartoffel-Ausnehmer
werden angenommen bei
Karl Richter, Königstraße.

Zum sofortigen Antritt suche ich einen nüchternen,
zuverlässigen
Pferdeknecht.
Emil Lorenz,
Fuhrwerksbesitzer in Schellenberg.

Vertauscht wurde am Sonntag im Gambrius
ein **grauer Filzhut.** Man bittet denselben
abzugeben bei
Karl Kluge, Johannisstraße Nr. 421.

Eine kleine **Stube** steht zu vermieten
Seminarstraße 248.

Eine **Oberstube** mit Schlafstube steht von
Neujahr ab zu vermieten
Marienstraße 104.

G. & O. Lüders, Hamburg liefern
Reisfutttermehl und andere
Futtermittel.
Verkaufsstellen werden in allen größeren Orten
unter günstigen Bedingungen errichtet!

Zwei schwere fette Schweine
verkauft
Lehngut Gornau.

Apotheker Bennewitz' Bahukitt
(schmerzstillender) mit Gebrauchsanweisung, à Fl.
60 Pfg., zu haben bei Herrn **Moritz Rühle,**
Drogerie zum „roten Kreuz“ in Zschopau.

Ich bin befreit
von den **lästigen Sommersprossen**
durch den täglichen Gebrauch von
Bergmanns Lilienmilch-Seife.
Vorrätig: Stück 50 Pf. bei **Georg Vollmer.**

Lübecker Bücklinge,
Alt-Chemnitzer Sauerkraut
empfiehlt
Bernh. Müller.

Wein- und Speisefarten,
Zahlungsbefehle,
Rechnungsformulare
sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Vl.

Dr. Teuffel
in Chemnitz
ist von der Reise zurückgekehrt.

Gebrauchsgeschirr
zum Haus- und Restaurationsbedarf.
Paul Oehme an der
Kirche.

Ludw. Durst, Kempton, Algäu.
9 Pfd. Landbutter franko M. 9.30.
ff. Süsrahmtafelbutter billigst.

Sorgsame Mütter
reichen Kindern von 4—10 Monaten in der
heißten Zeit Kuhmilch nur mit Zusatz von
Timpes Kindernahrung.*
Langjähr. glänzende Erfolge. Man versuche!*)
Pakete à 80 u. 150 S bei **August Geß.**

Hochfeines Mast-Rindfleisch
empfiehlt fortwährend
K. Baldauf, Fleischermeister.

Dienstag nachmittag 2 Uhr verschied nach langen
schweren Leiden unsere liebe Mutter, Groß- und
Schwiegermutter und Schwester,

Juliane Albertine Nickel,
geb. Oehme,
im 69. Lebensjahre. Die Beerdigung der Heim-
gegangenen erfolgt Freitag nachmittags 3 Uhr.
Um stille Teilnahme bitten
die Hinterlassenen.
Zschopau, Chemnitz, Meissen.

Leisniger Aktien-Mühle.

Vertretung und Niederlage bei
Hermann Goldammer,

Bischofau, Albertstraße 19.

Großes Lager aller Sorten **Weizen- und Roggenmehle**, sowie **Futtermehle** und **Aleie** in vorzüglicher Ware bei möglichst billigen Preisen.
Um gefällige Berücksichtigung bittet
d. D.

Möbel- und Polster-Waren-Fabrik
von
Rother & Kuntze,
Chemnitz, vis-à-vis der Börse,
empfehlen ihre
großartige Auswahl von polierten, matt u. blanken, modernen nussbaum, eichenen, schwarzen u. Möbeln, Polstermöbeln, Spiegeln.

Vollständige Wohnungs-Einrichtungen in echt Nussbaum
von 500 Mark an.

Elegante moderne Salon-, Wohn-, Herren- und Schlafzimmer-Einrichtungen in einfacher und reicher Ausführung stets fertig am Lager.
Elegante Plüschgarnituren, gepreßt, zweifarbig, glatt, a 150, 180, 200 bis 300 Mark.
Verticows, matt und blank oder geschliffen, 45, 54, 66, 75, 84, 100 bis 150 Mark.
Schreibtische, matt und blank oder geschliffen, 50, 60, 75, 90, 100 Mark.
Trumeaux mit Kristall-Glas, 60, 80, 100, 130, 160 Mark.
Sofatische, echt nussbaum furniert, 15, 20, 27, 36, 42 bis 100 Mark.
Polierte Stühle per 1/2 Duzend 24, 30 bis 90 Mark.
Schreibsekretäre, 69, 90, 105, 160 Mark.
Buffets, matt und blank oder geschliffen, 150, 190, 200, 250, 300 Mark.
Ausziehtische, Patent, 35, 54, 66, 75, 100 Mark.
Altdutsche Sofas mit Konsolebrett und Spiegel, 150, 180, 200 Mark.
Bettstellen, echt nussbaum furniert, mit Matratze und Kissen, 54, 68, 75, 90 Mark.
Waschtische mit Marmor, 30, 39, 45 bis 84 Mark.
Nachtschränke mit Marmor, 14, 18, 20 Mark.
Alle Sachen sind in solidester Ausführung gearbeitet. — **Franco-Lieferung von 200 Mark an.**

Alle Sorten gemalte und lackierte Möbel, Sofas, Matratzen zu Fabrikpreisen.
Zeichnungen und Preis-kourante gratis und franko.
Unsere Geschäftslokale sind auch Sonntags geöffnet.

Gasthof Kunnersdorf.

Nächsten Sonntag und Montag, den 29. und 30. September, zum

Kirchweihfest,

von 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, sowie Dienstag, den 1. Oktober, von abends 7 Uhr an **Konzert und Ball**, letzterer nur für Konzertbesucher.

Für gute Speisen, ff. Biere und Weine, Kaffee und selbstgebackenen Kuchen ist gesorgt. Hierzu ladet freundlichst ein

Louis Wenzel.

Auch ist zur Belustigung des Publikums ein Karussell aufgestellt.

DFZ **Alle Damen** werden höflichst gebeten die der nächsten Nummer d. Bl. beiliegende Probenummer der „Illustrierten Moden-Zeitung“ genau zu lesen.

Abonnements-Einladung.

Zu dem mit Monat Oktober beginnenden neuen Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende „**Wochenblatt für Bischofau und Umgegend**“ ladet die Unterzeichnete hierdurch ergebenst ein. Bestellungen werden sowohl in der Expedition, als auch von den Voten, von sämtlichen Postanstalten (Nr. 6375 des Post-Zeitungsverzeichnisses) und von den Briefträgern angenommen. Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich bei Abholung in der Expedition 1 Mark, bei Zusendung durch die Voten 1 Mark 20 Pf., durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pf. einschließlich Postspesen.

Diejenigen unserer geehrten auswärtigen Abonnenten, welche das „**Wochenblatt**“ durch die Post beziehen, wollen die Abonnementserneuerung gefälligst baldigst bewirken, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

In der nächsten Sonnabend erscheinenden Nummer wird ein höchst spannender Roman von Dr. Friedrich Friedrich beginnen und wird den neuen Abonnenten der Anfang desselben auf Wunsch unentgeltlich nachgeliefert. Expedition des Wochenblattes.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Strebelow in Bischofau.

Soeben erschien:

Der Segen der Invaliditäts- und Altersversicherung.

Inhalt:

- I. Der Segen der Invaliditäts- und Altersversicherung.
- II. Hauptgrundzüge des Gesetzes vom 22. Juni 1889.
- III. Rententariife.
- IV. Alphabetisch geordnete Auskünfte über den ferneren Inhalt des Gesetzes, insoweit er die Rechte und Pflichten der Arbeiter, die Obliegenheiten der Arbeitgeber, die Verhältnisse der Krankenkassen betrifft.

Herausgegeben von

Oskar Förster, Bürgermeister a. D.

Ich liefere dieses Heftchen zum **Partie-Preise** von **20 Pf. pr. Explr.**; bei größeren Aufträgen tritt weitere Preis-Ermäßigung ein.

F. A. Raschke,
Buchhandlung.

Tafelglas, Gold- und Politurleisten

liefert billigst

Paul Oehme an der Kirche.

Ein großer Posten frischer

Lübecker Bocklinge

wurde mir heute übersandt und bin ich beauftragt, dieselben in Kisten unterm Preise zu verkaufen.

August Gey.

Schellfische!

Morgen Freitag trifft die erste Sendung ein und empfiehlt **Bernh. Müller.**

Donnerstag 11 Uhr Wellfleisch,
später frische Wurst bei **Eduard Weigelt.**

Freitag 10 Uhr Wellfleisch,
später frische Wurst bei **Gustav Arnold.**

Freitag 10 Uhr Wellfleisch,
später frische Wurst bei **Karl Weber, Kürschnermeister.**

Heute Donnerstag

Hauskirmes im Stern.

Chorgesangverein.

Donnerstag den 26. September

Hauptversammlung.

Kassenbericht. Vorstandswahl.

Freitag abend 8 Uhr

Nebung.

Donnerstags-Gesellschaft

Rosengarten. D. B.

M
fi
fri
ste
Nr.
gema
dieser
ift
füllig
von
Steu
welch
sicher
an un
fahr
ist sp
fürs
Stadt
den
Stellu
als auc
des B
sind d
Amtsr
großen
und se
Reihe
wie ve
Rechts
haben
Stadt
zeit ei
und ei
kudet.
unsere
von
was sie
geweser
Oberan
treuer
Lebens
rat Lo
siedelt,
einzutre
dass ihn